



<b>T H E M E N</b>	<b>Regionales</b>	<b>2</b>
	RP: AbföG Wein – Änderung ab 1.1.2026 RP: Antragsverfahren Teil 1 für Rebpflanzungen 2026	
	<b>Deutschland</b>	<b>2</b>
	VITÆVINO-DAY 2025: Starkes Signal für die Weinkultur Weintechnisches Verbändeforum tagt zu aktuellen Branchenthemen Jugendliche greifen zu alkoholfreien Drinks Weniger Bierdurst	
	<b>Brüssel</b>	<b>4</b>
	EU-Ernteprognose für Äpfel und Birnen	
	<b>EU-Länder</b>	<b>5</b>
	Frankreich: Höhere Weinernte erwartet Italien: Keine Erweiterung für Pinot Grigio	
	<b>Drittländer</b>	<b>5</b>
	Russland: Wieder mehr EU-Wein Russland: Alkoholproduktion sinkt Russland: Bierproduktion vor Deutschland Japan: Teurere Weinimporte	
<b>Verschiedenes</b>	<b>6</b>	
Anzeigepflicht für geeichte Waagen entfällt Kündigung für Privatchats?		
<b>Termine</b>	<b>7</b>	
SCHULUNGSANGEBOT (neuer Termin!) SITEVI 2025 Deutscher Weinbaukongress		

## Regionales

### RP: AbföG Wein – Änderung ab 1.1.2026

Die Abgabe nach dem Absatzförderungsgesetz Wein (AbföG Wein) wird von den Gemeinden zusammen mit der Abgabe für den Deutschen Weinfonds festgesetzt und erhoben (§ 2 Abs. 1 AbföG Wein). Die Gemeinden erhalten hierfür einen Verwaltungskostenbeitrag, der ab dem 1. Januar 2026 im vierten Landesgesetz zur Änderung des AbföG Wein neu geregelt wird. Der Verwaltungskostenbeitrag ist nun unmittelbar ausschließlich im Absatzförderungsgesetz Wein geregelt und wurde auf 2,50 EUR je Abgabepflichtigem und Jahr erhöht, um die Inflation und die gestiegenen Personal- und Sachkosten der Gemeinden angemessen auszugleichen. Der Verwaltungskostenbeitrag verbleibt vollständig bei den Gemeinden. Die in § 1 Abs. 2 AbföG Wein festgelegte Abgabe wird ebenfalls erhöht und beträgt in den bestimmten Anbaugebieten Ahr, Mittelrhein, Nahe, Pfalz, Rheinhessen und Mosel jährlich je Ar (100 m<sup>2</sup>) der Weinbergsfläche nunmehr einheitlich 1,00 EUR. Darüber hinaus wird die für die Erhebung der Abgabe maßgebliche Größe der Weinbergsfläche von 5 Ar auf 10 Ar erhöht. Damit reduziert sich die Zahl der Abgabepflichtigen. Die Abgabe für den Deutschen Weinfonds bleibt mit 0,67 EUR pro Ar und Jahr unverändert.

### RP: Antragsverfahren Teil 1 für Rebplantagen 2026

Das Weinbauministerium in Rheinland-Pfalz bietet Weinbaubetrieben einen zusätzlichen Antragszeitraum (Zeitraum vom 15.09. bis 30.09.2025) an, um den Antrag Teil 1, den so genannten „Herbstantrag, für die Maßnahme „Umstrukturierung“ zu stellen. Mit dem zusätzlichen Antragsverfahren erhalten die Betriebe die Möglichkeit, mit Rodeerlaubnis die Flächen im Winter zu räumen. Sie sichern sich damit die Option, in späteren Jahren, wenn die Marktlage entspannter sein sollte, wieder mit finanzieller Förderung neu zu pflanzen. Es wird empfohlen, den Antrag über das Weininformationsportal (WIP) EDV-technisch unterstützt auszufüllen. Sollte noch kein Zugang für das WIP vorhanden sein, kann über „Neuregistrierung“ ein Antrag gestellt werden (Post, Fax oder auch eingescannt mit Unterschrift per E-Mail). Die Zugangsdaten werden in der Regel innerhalb von 2 bis 3 Arbeitstagen per Post zugestellt. Hinweis: Flächen, die bereits im Mai 2025 im Antrag Teil 1 beantragt wurden, sind im Herbstantrag nicht mehr aufzuführen.

## Deutschland

### VITÆVINO-DAY 2025: Starkes Signal für die Weinkultur

Ende August versammelten sich in der Weinbaudomäne Oppenheim rund 60 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Gastronomie, Kultur und Medien zum nationalen VITÆVINO-Day. Die deutsche Leitveranstaltung der europäischen Initiative VITÆVINO setzte ein klares Zeichen für die Bewahrung und Weiterentwicklung der Wein- und Sektkultur – als Kulturgut, als Wirtschaftsfaktor und als Ausdruck eines verantwortungsvollen Lebensstils.

Nach einer Begrüßung durch Klaus Schneider, DWV-Präsident und DWF-Aufsichtsratsvorsitzender, und einem Grußwort von Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz, führte Prof. Dr. Nicolai Worm (Ernährungswissenschaftler, München) wissenschaftlich in das Thema ein. Im Mittelpunkt stand die Podiumsdiskussion „Weinkultur im Wandel – zwischen Genuss, Verantwortung und politischem Druck“, moderiert von der Deutschen Weinkönigin Charlotte Wehl. Mit auf dem Podium: Markus Reis (Zeltinger Hof), Tobias Scharfenberger (Mosel Musikfestival), Holger Wienpahl (SWR) und Prof. Dr. Nicolai Worm. Das Schlusswort sprach Ingmar Jung, Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt.



## Weintechnisches Verbändeforum tagt zu aktuellen Branchenthemen

Das Weintechnische Verbändeforum hat in seiner jüngsten Sitzung in Wiesbaden zentrale Themen der Weinwirtschaft diskutiert und wichtige Impulse für die weitere Arbeit gesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung des Forums: Der Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie (VdFw) hat sich der Allianz angeschlossen und verstärkt damit die fachliche Breite und Repräsentativität. Mit nun fünf Verbänden – dem Verband Deutscher Sektkellereien (VDS), dem Bundesverband Wein und Spirituosen International (BWSI), dem Bundesverband der Deutschen Weinkellereien (BVW), dem Deutschen Raiffeisenverband (DRV) und dem Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie (VdFw) – repräsentiert das Forum rund 80 Prozent der gesamten Vermarktungsmenge deutschen Weins und einen erheblichen Anteil des Fruchtweins. Damit ist es ein zentraler Ansprechpartner für Politik, Verwaltung und Institutionen wie das Deutsche Weininstitut (DWI), dessen neue Geschäftsführerin Melanie Broyé-Engelkes sich dem Forum vorstellte und strategische Überlegungen zum Gemeinschaftsmarketing präsentierte. Im weiteren Verlauf stellte der Rechtsanwalt Dr. Hans Eichele (Kanzlei Rohwedder & Partner) die Diskussionen zu aktuellen rechtlichen Themen der Branche vor. Die Teilnehmer erhielten dabei einen detaillierten Überblick über die jüngsten Entscheidungen und deren Relevanz für die Praxis der Weinwirtschaft. Mit einem fundierten Impulsvortrag zu den aktuellen Marktdaten gab Prof. Dr. Simone Loose (Hochschule Geisenheim University) einen Überblick über Entwicklungen und Trends auf den Weinmärkten. Ihre Analyse lieferte wertvolle Hinweise für die strategische Ausrichtung der Verbände. Zum Abschluss informierte Dr. Michael Koehler (BMLEH) über den aktuellen Stand im nationalen und europäischen Weinrecht. Die Ausführungen umfassten sowohl laufende Gesetzgebungsverfahren als auch geplante Anpassungen, die für die Branche von besonderer Bedeutung sind.

Das Weintechnische Verbändeforum bestätigte mit dieser Sitzung einmal mehr seine Rolle als starke Plattform für den Austausch zwischen Fachverbänden, Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft – und als koordinierte Stimme einer Branche mit hoher wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung.

### Über das Weintechnische Verbändeforum

Das Weintechnische Verbändeforum vereint den Verband Deutscher Sektkellereien (VDS), den Bundesverband Wein und Spirituosen International (BWSI), den Bundesverband der Deutschen Weinkellereien (BVW), den Deutsche Raiffeisenverband (DRV) sowie den Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie (VdFw). Die 5 Verbände repräsentieren rund 80 Prozent der gesamten Vermarktungsmenge deutschen Weins und stehen für eine große Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze im ländlichen Raum und den Erhalt einzigartiger Kulturlandschaften.



F. Jentzer, P. Rotthaus, E. Benz, M. Szopa, Dr. A. Tacer, N. Lummer, P. Jung (v.l.n.r.)  
Bild: E. Hoffmann

## Jugendliche greifen zu alkoholfreien Drinks

Ein Glas mit Eiswürfeln, Minze, viel Fruchtsaft und ohne einen Tropfen Alkohol: Cocktails ohne Promille, sogenannte Mocktails, sind 2025 bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefragter denn je. Auf TikTok und Instagram kursieren tausende Rezepte und Videos, Bars erweitern ihre alkoholfreien Angebote und sogar Getränkemarken bringen eigene Linien auf den Markt. Eine aktuelle YouGov-Umfrage im Auftrag des Verbands der deutschen Fruchtsaft-Industrie (VdF) zeigt, wie stark sich der Trend bereits etabliert hat: Mehr als 70 Prozent der 16-bis 25-Jährigen in Deutschland haben Mocktails probiert. Weitere 13 Prozent wollen die Drinks testen, nur 14 Prozent haben kein Interesse.

---

## ProWein 2026



Düsseldorf, 15. – 17. März 2026

---

## Weniger Bierdurst

Der Bierabsatz in Deutschland ist in den ersten sechs Monaten so gering ausgefallen wie seit über drei Jahrzehnten nicht mehr. Er sank um 6,3 Prozent oder 262 Millionen Liter zum Vorjahreszeitraum auf rund 3,9 Milliarden Liter, so das Statistische Bundesamt. Damit sei der Bierabsatz erstmals seit 1993 in einem Halbjahr unter die Marke von vier Milliarden Liter gefallen. In den Zahlen sind alkoholfreie Biere und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der EU importierte Bier nicht enthalten. Für 2025 insgesamt sei mit keiner positiven Bilanz zu rechnen, zumal die knapp 1500 Brauereien in Deutschland weiter unter einem enorm hohen Kostendruck stünden, hieß es vom Deutschen Brauer Bund. Vergleichbar hohe Absatzrückgänge hatten die in Deutschland ansässigen Brauereien und Bierlager bisher nur zu Beginn der Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 (minus 6,6 Prozent) sowie im zweiten Halbjahr 2023 (minus 6,2 Prozent) verzeichnet. Von Januar bis Juni 2025 sank der Inlandsabsatz um 6,1 Prozent, während die Exporte sogar um 7,1 Prozent zurückgingen. 81,9 Prozent des gesamten Bierabsatzes waren für den Inlandsverbrauch bestimmt und wurden versteuert. Für die Brauereien gibt es aber auch einen kleinen Hoffnungsschimmer: Bei den Biermischungen - Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen - wurde im ersten Halbjahr ein deutliches Absatzplus verzeichnet. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum wurden 8,0 Prozent mehr Mischungen abgesetzt. Sie machten mit 220,8 Millionen Litern allerdings nur 5,6 Prozent des gesamten Bierabsatzes aus. (Quelle: ntv.de)

## Brüssel

### EU-Ernteprognose für Äpfel und Birnen

Die EU-Apfelernte 2025 wird mit über 10 Millionen Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Diese Zahlen veröffentlichte die World Apple and Pear Association (WAPA) Anfang August im Rahmen des Prognos Fruit Kongresses in Anger, Frankreich. Für die Fruchtsaftindustrie sind insbesondere folgende Erträge von Bedeutung: Polen mit einem höheren Ertrag von 3,3 Millionen Tonnen, Italien (vor allem Südtirol) mit einem durchschnittlichen Ertrag von 2,25 Millionen Tonnen und Deutschland mit einer sehr guten Ernte von 1 Million Tonnen. (VdF)

## EU-Länder

### Frankreich: Höhere Weinernte erwartet

Nach Schätzung der nationalen Statistikbehörde wird die Weinproduktion in Frankreich in diesem Jahr wieder über 40 Mio. Hektoliter betragen und damit deutlich über der Ernte von 2024 liegen. Mit einer Prognose zwischen 40 Mio. und 42,5 Mio. Hektolitern wird die Produktionsmenge nahe am Fünfjahresdurchschnitt von 42,9 Mio. Hektolitern zwischen 2020 und 2024 liegen. Insbesondere die Anbauggebiete Burgund, Champagne, das Loire-Tal und Charentes dürften zu dieser Erholung beitragen. In seiner konkreten Schätzung zum 1. August prognostizierte das Statistikamt, dass die AOP-Weinproduktion um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr ansteigen werde, bei den Weinen für die Spirituosenproduktion sind es sogar plus 25 Prozent. Die Mengen an IGP-Weinen werden wohl mit plus 6 Prozent weniger stark wachsen, andere Weine, darunter vor allem Weine ohne Herkunftsangabe, sollen sogar um 1 Prozent im Volumen fallen. Nach dieser Prognose würde die Produktion 2025 insgesamt um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 41,3 Mio. Hektoliter ansteigen. Für die meisten französischen Weinbaugebiete sagt die Prognose jedenfalls steigende Werte gegenüber dem Vorjahr voraus. Dabei sieht es derzeit besonders im Burgund, in der Champagne, dem Loire-Tal und der Charentes, aber auch in Savoyen und dem Jura gut aus. Etwas beeinträchtigt wird die Lese durch unterschiedliche Faktoren im Beaujolais und im Elsass. Trotz der Verringerung der Anbaufläche durch Rodungen wird im Bordelais der Ernteertrag des Vorjahres wohl wieder erreicht, im Languedoc-Roussillon sogar noch übertroffen werden. (Meininger)

### Italien: Keine Erweiterung für Pinot Grigio

Nach der Ertragsreduktion für die Ernte 2025 wird eine weitere Maßnahme zur Angebotssteuerung des Pinot Grigio delle Venezie DOC ergriffen. Die Regionen Venetien und Friaul sowie die autonome Provinz Trient (Trentino) haben dem Antrag des Konsortiums DOC delle Venezie stattgegeben, die Neueinträge für DOC-Rebflächen weiterhin auszusetzen. Der Stopp gilt ebenfalls für andere DOCs mit Pinot Grigio im 27.000 Hektar großen Einzugsgebiet der DOC delle Venezie. Die Maßnahme war für den Dreijahreszeitraum 2022 bis 2025 eingeführt worden und wurde nun zunächst bis zum 31. Juli 2026 verlängert. Eine weitere Maßnahme betrifft die anderen DOCs auf dem Terrain der größten weißen Stillwein-Appellation Italiens, die ihren Pinot Grigio als DOC delle Venezie vermarkten möchten. Sie müssen die Zertifizierung bei der DOC delle Venezie bis zum 30. April 2026 beantragen. Der Stichtag lag generell beim 31. Mai des Folgejahres auf die Ernte, 2025 wurde er ausnahmsweise auf Ende März vorverlegt. Für 2026 haben sich die Konsortien auf einen Mittelweg geeinigt. Über die erneute Vorverlegung der Frist verspricht sich das Konsortium eine effektivere Kontrolle und Verwaltung des Angebots sowie eine Optimierung der Maßnahme zur Ertragsenkung. (Meininger)

## Drittländer

### Russland: Wieder mehr EU-Wein

Die EU-Mitgliedstaaten haben im Mai zusammen 9900 Tonnen Wein nach Russland exportiert, ermittelte die staatliche russische Nachrichtenagentur RIA Novosti anhand von Eurostat-Daten. Mehr waren es zuletzt im November 2024, als die EU 12.700 Tonnen Wein nach Russland verkaufte. Gegenüber April stiegen die Ausfuhren um 200 Tonnen. Verantwortlich für den Anstieg waren hauptsächlich Italien und Polen (!), die ihre Weinexporte gegenüber dem Vormonat um 7 bzw. 18 Prozent auf 4400 bzw. 2000 Tonnen steigerten. Die Weinexporte aus Spanien erhöhten sich um ein Fünftel auf 653 Tonnen. Frankreich und Österreich lieferten 154 Tonnen (+200 Prozent) bzw. 116 Tonnen (+50 Prozent) Wein nach Russland. Der Wert der Exporte der gesamten EU lag im Vergleich zum Vormonat fast unverändert bei 34,8 Mio. Euro. (RIA Novosti (RU))

### Russland: Alkoholproduktion sinkt

Im 1. Halbjahr 2025 sind in Russland 16,1 Prozent weniger alkoholische Getränke hergestellt worden als im Vorjahreszeitraum. Die Aufsichtsbehörde Rosalkogoltabakkontrol (RATK) meldet eine Produktionsmenge von 73,89 Mio. Dekaliter (dal). Bier und ähnliche Getränke sind von der Statistik ausgenommen. Die Produktion von Wodka brach um 10,9 Prozent auf 31,38 Mio. dal ein, die Herstellung von Cognac fiel um 17 Prozent auf 3,45 Mio. dal. Experten machen den Anstieg der Verbraucherpreise für den Produktionsrückgang verantwortlich. Seit Jahresbeginn stiegen die Einzelhandels-Mindestpreise für Wodka und Cognac um je 17 Prozent. In vergangenen Jahren war die Teuerung mit durchschnittlich jeweils 7 Prozent deutlich geringer ausgefallen. Die Herstellungsmenge von Getränken mit niedrigem Alkoholgehalt (unter 7 Prozent) fiel im 1. Halbjahr 2025 im Jahresvergleich um 91,6 Prozent auf nur noch 725.400 dal. Eine Erklärung ist, dass viele Hersteller solche Getränke neuerdings einer anderen Kategorie zuordnen, um so die gestiegene Verbrauchssteuer zu umgehen. (Kommersant (RU))

## Russland: Bierproduktion vor Deutschland

Russland ist unter die fünf größten Bierproduzenten der Welt aufgestiegen und hat Deutschland auf den sechsten Platz verdrängt, berichtet der weltgrößte Hopfenhändler Barth-Haas aus Nürnberg. Seinen Daten zufolge steigerte Russland 2024 seine Produktion um 9% auf 9,1 Mrd. Liter, während die deutsche um 1% auf 8,4 Mrd. Liter zurückging. Barth-Haas führt die Entwicklung auf die russischen Bestrebungen zurück, Importe durch eigene Produktion zu ersetzen. Russland übernimmt damit auch den „Titel als Europameister der Bierproduzenten“ von Deutschland, wie das Handelsblatt formuliert. Die vier größten Bierbrauer-Nationen 2024 sind China (34 Mrd. Liter), USA (18 Mrd.), Brasilien (14,7 Mrd.) und Mexiko (14,5 Mrd.). (Handelsblatt, Kommersant (RU))

## Japan: Teurere Weinimporte

Der Wert der japanischen Weinimporte ist im ersten Halbjahr 2025 um 2,6 Prozent auf 115 Mrd. Yen (669 Mio. €) gestiegen. Die Menge fiel dagegen leicht um 0,88 Prozent auf 111,4 Mio. Liter. Als besonders stark zeigten sich die Schaumweine, die im Volumen um 5,95 Prozent und im Wert sogar um 12,8 Prozent zulegten. Stillweine notierten dagegen in etwa stabil (+0,02 Prozent im Volumen, -2,85 Prozent im Wert), ebenso wie Fassweine (-0,88 Prozent im Volumen, +2,61 Prozent im Wert). Dagegen entwickelten sich Bag-in-Boxes mit minus 11,47 Prozent in der Menge und minus 14,4 Prozent im Wert deutlich negativ. Der Blick auf die Entwicklung bei den Exportnationen zeigt, dass das Ergebnis wohl vor allem dem Champagner zu verdanken ist. Frankreich, nach wie vor die Nummer 1, verzeichnete jedenfalls einen Anstieg des Volumens seiner Weine um 6,89 Prozent und des Wertes um 7,09 Prozent. Der Durchschnittspreis pro verkaufte Flasche stieg um 0,19 Prozent auf 2.735,77 Yen, umgerechnet 15,98 Euro. Dagegen verloren Italien und Chile, die Nummer zwei und drei der Importstatistik, sowohl im Wert wie im Volumen leicht zwischen 1 und 2 Prozent. Neben Frankreich konnte insbesondere Portugal seine Verkäufe in Japan deutlich steigern. Die Nummer 9 im japanischen Weinmarkt konnte ihre Mengen um 25,81 Prozent und den Umsatz um 27,43 Prozent erhöhen. Trotz Volumenverlusten von 2,58 Prozent konnte Deutschland (Rang 7) den Wert seiner Weinexporte nach Japan steigern, diese lagen in der ersten Hälfte 2025 bei 1,13 Mrd. Yen, also etwa 6,6 Mio. Euro, ein Plus von 4,84 Prozent. Der Durchschnittspreis pro verkaufte Flasche aus Deutschland lag bei 888,49 Yen, das entspricht 5,19 Euro. (Meininger)

## Verschiedenes

### Anzeigepflicht für geeichte Waagen entfällt

Die Anzeigepflicht innerhalb von sechs Wochen für neue oder erneuerte geeichte Waagen war bundesweit in § 32 des Mess- und Eichgesetzes geregelt und galt bis Ende 2024. Die Abschaffung der Anzeigepflicht seit Anfang 2025 ist ein positives Signal und ein konkreter Beitrag zur Entlastung der Wirtschaft durch weniger Verwaltungsaufwand der Betriebe. Denn diese Maßnahme geschah aufgrund des Vierten Bürokratieentlastungsgesetzes. Die generelle Eichpflicht für Waagen bleibt weiterhin bestehen. Das heißt, nur Waagen mit gültiger Eichung dürfen von Betrieben verwendet werden. Diese Eichung muss regelmäßig von akkreditierten Stellen überprüft werden.

### Kündigung für Privatchats?

Wer mit anderen privat in Chats schreibt, erwartet vielleicht nicht, dass es Auswirkungen auf den Job haben könnte. Mitunter können Nachrichten in Gruppenchats aber Grund für eine Abmahnung oder eine Kündigung sein. Generell ist eine sofortige Kündigung aber nicht die gängige Praxis. Wenn etwa beleidigende Nachrichten aus Privatchats an den Arbeitgeber weitergegeben werden, wird zuallererst der Kontext der Nachrichten untersucht. In der Regel müssen Arbeitgeber Mitarbeiter dann zunächst abmahnen. Bleibt die Abmahnung erfolglos und setzen Beschäftigte ihr Verhalten fort, kann eine Kündigung ausgesprochen werden. Das gilt allerdings nicht, wenn es um strafrechtlich relevante Vorwürfe geht. Im Fall vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) aus dem Jahr 2023 (Az.: 2 AZR 17/23) ging es um die außerordentliche Kündigung eines Arbeitnehmers, der Mitglied in einer WhatsApp-Gruppe aus zeitweise bis zu sieben ehemaligen und aktiven Angestellten eines Unternehmens war. Im Chat wurden mehrere Hundert beleidigende und menschenverachtende Aussagen gepostet, auch mit Bezug auf das Arbeitsumfeld sowie Kollegen und Vorgesetzte im Unternehmen. Der Arbeitgeber erlangte Kenntnis von der Chatgruppe und den geteilten Inhalten und kündigte das Arbeitsverhältnis des Mitarbeiters außerordentlich fristlos. Dagegen wehrte sich der Arbeitnehmer mit einer Kündigungsklage und dem Argument, dass es sich bei dem Chatverlauf um einen rein privaten Austausch gehandelt habe. Das Landesarbeitsgericht Niedersachsen vertrat zunächst die Auffassung, dass eine fristlose Kündigung aufgrund der Umstände nicht gerechtfertigt sei. Die Aussagen seien in einem privaten Kontext geschehen, die Kommunikation sei als vertraulich zu werten.

Das BAG sah das anders. Bei einer Gruppe von sieben Leuten sei anzunehmen, dass die Nachrichten nach außen getragen werden könnten - für eine Vertraulichkeitserwartung brauche es eine besondere Darlegung durch den Kläger. Auch die Kündigung ohne vorige Abmahnung ist aus Sicht des BAG gerechtfertigt gewesen. Die Menge der rassistischen und beleidigenden Nachrichten hat das BAG so eingeschätzt, dass es keiner Abmahnung bedurfte, durch die vielen Nachrichten habe der Angestellte bewiesen, dass er nicht belehrbar sei. Quelle: ntv.de, awi/dpa

## Termine

### **SCHULUNGSANGEBOT (neuer Termin!)**

Der Bundesverband bietet in Zusammenarbeit mit QRPS Management Consulting die nachfolgenden Aufbau-Schulungen am **06./07. Oktober 2025** in Trier an:

Modul 1:                    **Krisenmanagement und Krisenkommunikation**  
**Wie bewerte ich die Situation?**  
**Wer kommuniziert Was mit Wem?**

Zusammen mit Dr. Alexander Pitzer werden wir uns nochmals dieser Thematik widmen. Anders als 2016 kümmern wir uns dieses Mal mehr um die Themen Krisenmanagement, Krisenbewertung und der Krisenkommunikation. Zudem geht es auch darum, wie ich effektiv Krisenszenarien plane und, was getan werden sollte, um den „Worst Case“ zu proben.

Dabei werden wir nicht nur die typische Lebensmittelkrise betrachten, sondern auch Krisen in Zusammenhang mit Versorgungsengpässen (unter anderem, welche Verpflichtungen wir gegenüber Kunden haben, wenn die Versorgung nicht sicher gestellt ist) oder den immer akuter werdenden Thema des Datendiebstahls oder der Erpressung mit Ransomware.

**Dauer:**                    06. Oktober, 10:00 Uhr – 16.00 Uhr  
**Kosten:**                250 € pro Teilnehmer, (Nichtverbandsmitglieder: 300€)  
**Teilnehmerzahl:**     Mindestens 12

Modul 2:                    **Neuerungen zu IFS, BRC & Co.**  
**Spezifikationsmanagement 2.0**

- IFS Version 8. Gibt es hier was Neues?
- IFS Broker 3.2
- Und was muss ich machen, wenn plötzlich meine Spedition ihr Zertifikat verliert?
- Aktuelle Trends auf der gesetzlichen Seite.

Spezifikationsmanagement 2.0? Ganz einfach, nach dem „Lastenheft“ von letztem Jahr und dem damit verbundenen Problem, dass dies nicht einfach so umzusetzen ist, gehen wir dieses Jahr einen anderen Weg. Ein IT-Unternehmen, welches bereits Erfahrungen auf einem ähnlichen Gebiet sammeln konnte, wird eine KI unterstützte Lösung vorstellen, die deutlich weiter geht als das bisher angedachte. Das Spezifikationsmanagement wird spezifischer und vor allem nimmt uns die KI viele Prüfvorgänge und insbesondere Interaktionen mit den Lieferanten ab.

Ansonsten wird gibt es einen intensiven Austausch zu allen anderen Themen, die aus Sicht der Zertifizierung für die Wein- und Fruchtsaftindustrie interessant sind. Und natürlich die obligatorische HACCP Auffrischung

Um den Anforderungen der Standards nach Schulung und Aktualisierung nachzukommen, dient dieses Modul dazu alle, Beteiligte in den relevanten Bereichen eine entsprechende Auffrischung zu bieten.

**Dauer:**                    07. Oktober, 09:00 Uhr – 15.00 Uhr,  
**Kosten:**                175 € pro Teilnehmer, (Nichtverbandsmitglieder: 200 €)  
**Teilnehmerzahl:**     mind. 10 Teilnehmer

Veranstaltungsort: Bildungszentrum (BIZ) der IHK Trier, Herzogenbuscher Str. 12, 54292 Trier

**Anmeldung:** [www.QRPS.de/schulung](http://www.QRPS.de/schulung)

Weitere Informationen unter:

QRPS

Peter Schnittger

Mobil: +49 160 909 154 06 eMail: Peter.Schnittger@QRPS.de

## SITEVI 2025

Die internationale Fachmesse für Wein-, Obst- und Olivenbau SITEVI öffnet vom 25. bis 27. November 2025 erneut ihre Tore auf dem Ausstellungsgelände Montpellier. Schon jetzt sind 75 Prozent der Ausstellungsfläche bereits gebucht. Rund 1.000 Ausstellerunternehmen und 55.000 Fachbesucher werden zur Messe erwartet. Für die Messeleitung zeichnet ab sofort Guillaume Schaeffer verantwortlich, der die Nachfolge von Christophe Lecarpentier antritt. Bis jetzt haben sich bereits 122 internationale Aussteller angemeldet – eine Bestätigung der internationalen Reichweite der Messe. Mit Ausstellern aus über 60 Ländern und einem breit gefächerten Programm positioniert sie sich als strategisch wertvoller Pflichttermin für die Branche. Zahlreiche Marktführer haben ihre Teilnahme in unterschiedlichen Angebotssegmenten bereits bestätigt.

Deutsche Ansprechpartnerin: Yana Köpke - [ykopke@promosalons.com](mailto:ykopke@promosalons.com) - +49 (0)221 13 05 09 23



## Deutscher Weinbaukongress

Der Internationale Weinbau-Kongress 2025 des Deutschen Weinbauverbandes findet vom 1. bis 3. Dezember in Mainz statt. Er wird im Kurfürstlichen Schloss abgehalten und widmet sich dem Thema "Weinkultur – präzise, effizient und nachhaltig weiterentwickeln". Parallel dazu gibt es auch den Mainzer Weinmarkt im Stadtpark, der Ende August und Anfang September stattfindet.



<b>2 0 2 5</b>
<b>05.09.25:</b> Leiwien, Wahl Weinmajestäten Mosel
<b>09. – 11.09.25:</b> Neustadt, FEI-Jahrestagung
<b>13.09.25:</b> Worms, Wahl Weinmajestäten Rheinhessen
<b>15. – 16.09.25:</b> Miesbach, 23.IfGB-Forum Spirituosen und Brennerei
<b>15. - 19.09.25:</b> München, drinktec
<b>26.09.25:</b> Neustadt, Wahl der Deutschen Weinmajestäten
<b>30.09. – 02.10.25:</b> ProWine Sao Paulo
<b>03.10.25:</b> Tag der Deutschen Einheit
<b>06. &amp; 07.10.25:</b> Trier, Schulungen HACCP und Audits
<b>26.10.25:</b> Umstellung auf Winterzeit
<b>31.10. – 01.11.25:</b> ProWine Mumbai
<b>01.11.25:</b> Allerheiligen
<b>12. – 14.11.25:</b> ProWine Shanghai
<b>13.11.25:</b> München, Trendtag Glas
<b>25. – 27.11.25:</b> Montpellier, SITEVI
<b>01. – 03.12.25:</b> Mainz, Internationaler DWV-Kongress

<b>2 0 2 6</b>
<b>13. - 14.01.26:</b> Neustadt, Weinbautage Pfalz
<b>01. – 02.03.26:</b> Karlsruhe, Eurovino
<b>15. – 17.03.26:</b> Düsseldorf, ProWein
<b>22.03.26:</b> Landtagswahl Rheinland-Pfalz
<b>26. – 28.03.26:</b> Chengdu, China Food and Drinks Fair
<b>05. – 06.04.26:</b> Ostern
<b>21. – 24.04.26:</b> ProWine Singapore
<b>07. – 13.05.26:</b> Düsseldorf, interpack
<b>09.05.26:</b> Deutscher Sekttag 2026
<b>24. – 25.05.26:</b> Pfingsten
<b>20. – 23.10.26:</b> Düsseldorf, glasstec
<b>10. – 12.11.26:</b> Nürnberg, Brau Beviale
<b>2 0 2 7</b>
<b>19. – 20.01.27:</b> Neustadt, Weinbautage Pfalz
<b>09. – 11.11.27:</b> Nürnberg, Brau Beviale
<b>2 0 2 8</b>
<b>18. – 19.01.28:</b> Neustadt, Weinbautage Pfalz
<b>14. – 16.11.28:</b> Nürnberg, Brau Beviale

**Spruch des Monats:**

**„Nichts macht mit der Landschaft vertrauter,  
als der Genuß der Weine,  
die auf ihrer Erde gewachsen  
und von ihrer Sonne durchleuchtet sind.“**

**(Ernst Jünger,  
Schriftsteller und Philosoph, 1895-1998)**

Haftungsausschluss: Obgleich dieser Informationsbrief sorgfältig erstellt wurde, kann keine Haftung für Fehler oder Auslassungen übernommen werden. Dieser Informationsbrief stellt keinen Rechtsrat dar und ersetzt keine auf den Einzelfall bezogene Beratung, er ist ebenso wenig ein amtliches Mitteilungsblatt